

Regierungsrat des Kantons Aargau
z.H. Herrn Landammann Alex Hürzeler
Bachstrasse 15
5000 Aarau

Aarau, 25. Mai 2018

Neuer Aargauer Lehrplan NALP

Sehr geehrter Herr Landammann
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
T 062 824 77 60
F 062 824 02 60
alv@alv-ag.ch
www.alv-ag.ch

Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband alv, die Vereinigung Aargauischer Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten VASP und der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Aargau VSLAG bedanken sich für die Anpassungen im Neuen Aargauer Lehrplan, die auf Anregung der Verbände aus dem Bildungsbereich in die Anhörungsfassung eingeflossen sind. Die Geschäftsleitungen dieser Verbände unterstützen grundsätzlich die Einführung des neuen Lehrplans und zeigen sich mit den Möglichkeiten der Mitwirkung während dem Entwicklungsprozess zufrieden. Das aktuelle Zwischenresultat, das zur Anhörung gelangte, kann in vielen Belangen überzeugen, nicht zuletzt, weil verschiedene Verbesserungsvorschläge aufgenommen wurden. Trotzdem möchten Sie die Verantwortlichen der Bildungsverbände noch auf einige Punkte hinweisen, die nach deren Ansicht einer Anpassung bedürfen.

Dabei bereitet den unterzeichnenden Verbänden primär die zeitliche Belastung der Lehrerinnen und Lehrer Sorge. Die jährliche Arbeitszeit, die, belegt durch verschiedene Studien, heute schon deutlich über den gesetzlichen Vorgaben liegt, darf keinesfalls weiter erhöht werden. Aus diesem Grund ist den Verbänden die Prämisse der Kostenneutralität nach wie vor ein Dorn im Auge. Wenn, wie geplant, die Anzahl der Lektionen, während der die Kinder und Jugendlichen unterrichtet werden, zunimmt, dann kann dies nicht kostenneutral geschehen, es sei denn, der zeitliche Aufwand für die Lehrpersonen nehme zu. Dieser Zusammenhang scheint auch von der Mehrheit der Teilnehmenden der Anhörung erkannt worden zu sein, die die Kostenneutralität ablehnen.

Speziell für die Realschule, aber auch für die Sekundarschule fordern die Unterzeichnenden, dass die heutige Anzahl der ungebundenen Lektionen weiterhin gesprochen wird. Diese Forderung ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass mit der Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Vorlage «Stärkung der Volksschule» den Schulen 25 bis 30 Millionen Franken in Form von Zusatzlektionen für Schulen mit erheblicher sozialer Belastung in Aussicht gestellt worden sind, wovon heute gemäss dem Ziel 310Z020 (Indikator

10) des AFP lediglich 12,5 Millionen Franken zur Verfügung gestellt werden. Die Forderung der Verbände nimmt also lediglich einen Volksentscheid wieder auf, der immer noch nicht umgesetzt wurde. Wenn der Regierungsrat weiterhin das Ziel hat, dass 95% der Schülerinnen und Schüler einen Abschluss auf Sekundarstufe II erreichen sollen, dann müssen die Real- und die Sekundarschule besser unterstützt werden, ansonsten ist dieses Ziel nur ein Lippenbekenntnis.

Neben dieser zentralen Forderung möchten die Verbände noch fünf zusätzliche, kleinere Anpassungen kurz begründen:

- Die Verschiebung einer Lektion Musik von der 6. Klasse der Primarschule an die 2. Klasse der Oberstufe ergäbe eine ausgeglichenerere Verteilung der Musikstunden auf die Primar- und die Oberstufe, indem jeweils nur der letzte Jahrgang von einer Reduktion der Musik betroffen wäre. Zudem würde dieser Schritt die Problematik entschärfen, dass Fachlehrpersonen eine Klasse nur eine Lektion pro Woche unterrichten.
- Für die 3. Klasse der Oberstufe wünschen die Verbände, dass das Fach Musik als zusätzliches Wahlpflichtfach geführt wird, wobei die Anzahl der zu wählenden Fächer für jeden Zug um ein Fach erhöht werden soll. Damit würde den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten, sich im letzten Schuljahr entsprechend ihren Neigungen etwas stärker zu spezialisieren.
- Für die 3. Klasse der Realschule sollte eine Fremdsprache aus dem Wahlpflichtfach-Angebot ausgewählt werden müssen, damit der Neue Aargauer Lehrplan dem Harnos-Konkordat besser entspricht.
- Der Einsatz der ungebundenen Lektionen sollte rechtlich so flexibilisiert werden, dass eine Schule die Kinder und Jugendlichen zu einer zusätzlichen Lektion (Klassenlehrerstunde, Lerncoaching, Aufgabenstunde...) verpflichten kann.
- Für Lehrpersonen, die im Interesse der Flexibilität einer Schule eine umfangreiche Zusatzausbildung auf sich nehmen (Sammelfächer / Wirtschaft, Arbeit und Haushalt), müssen zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Herren Regierungsräte, die unterzeichnenden Verbände und deren Mitglieder, die täglich mit der praktischen Umsetzung von Entscheiden der politisch Verantwortlichen beschäftigt sind und deren Folgen direkt erleben können, bitten Sie, neben den finanzpolitischen Überlegungen auch sachlich begründete Anliegen zu berücksichtigen. Sie würden sich freuen, wenn die obigen Begehren in die Endfassung des Neuen Aargauer Lehrplans einfließen würden. Vielen Dank für eine wohlwollende Prüfung der Forderungen.

Freundliche Grüsse

Präsidentin alv

Präsident VASP

Co-Präsident VSLAG

